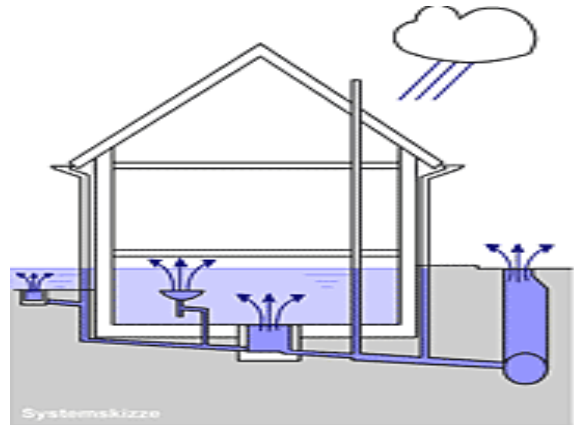


Sicherung gegen Rückstau

Was ist Rückstau und was passiert?

Der Rückstau entsteht durch einen Anstieg des Abwasserspiegels in der öffentlichen Abwasseranlage. Alle angeschlossenen Kanäle funktionieren dann wie verbundene/ kommunizierenden Röhren– überall staut sich das Abwasser auf die gleiche Höhe (Rückstauenebene) auf. So steigt das Abwasser auch in die privaten Hausanschlussleitungen. Zurückstauendes Abwasser tritt schließlich über die Abwasserschächte aus. Liegen Grundstücke und Gebäudeteile unter dem Niveau der Abwasserschächte (Straßenoberkante) kann das Abwasser hier austreten und Gebäudeteile einstauen. Hier ist eine Sicherung gegen Rückstau erforderlich.



Was ist eine Rückstauenebene?

Das öffentliche Kanalnetz ist nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik berechnet und gebaut. Die Rückstauenebene ist ein festgelegtes Höhenniveau, bis wohin Abwasser auf der öffentlichen Abwasseranlage schadlos eingestaut werden kann.

Die Rückstauenebene ist in der Regel die Höhe der Straßenoberkante vor dem zu betrachtenden Gebäude¹. Es sind jedoch oft Einzelfallbetrachtungen erforderlich, z. B. in Hanglagen.

Wie kommt es zum Rückstau?

1. Starkregen

Starkregen sind Niederschläge – oft in Verbindung mit Gewitterzellen-, bei denen in kurzen Zeiträumen sehr große Regenmengen fallen. Diese treten statistisch gesehen selten auf und sind ab einer gewissen Intensität vom öffentlichen Abwasserkanal nicht mehr aufzunehmen und abzuführen. Es kann jedoch aus wirtschaftlichen und betrieblichen Gründen nicht jedes Starkregenereignis schadlos abgeführt werden. Bei einem extremen Starkregen kann das Wasser im Abwassernetz zeitweilig bis zur Rückstauenebenen ansteigen und dann aus den Kanaldeckeln austreten. Deshalb ist eine Sicherung gegen Rückstau in die private Entwässerungsanlage unerlässlich.

2. Verstopfung

Selbstverständlich wird das öffentliche Kanalnetz in regelmäßigen Abständen bedarfsgerecht gespült. Ablagerungen werden so entfernt. Trotzdem kann es durch besondere Umstände (z. B. Schäden am Kanal, Verwurzungen, unzulässige Gegenstände) zu Verstopfungen kommen. Dies kann dann ebenfalls zu einem Rückstau führen.

Wie schütze ich mein Haus vor Rückstau?

Alle Räume oder Hofflächen die unterhalb der Rückstauenebene liegen und in die öffentliche Abwasseranlage entwässern, sind zu sichern. Jeder Grundstückseigentümer ist per Entwässerungssatzung dazu verpflichtet eine geeignete Sicherung einzubauen. Die Regelwerke sehen dies bereits seit Jahrzehnten vor. Die Planer stehen in besonderer Verantwortung.

¹ § 13 Absatz 3 der Satzung über die Entwässerung der Grundstücke und den Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage -Entwässerungssatzung- für das Entsorgungsgebiet der Stadtentwässerungsbetrieb Lüdenscheid Herscheid AöR (SELH AöR) vom 12.12.2019

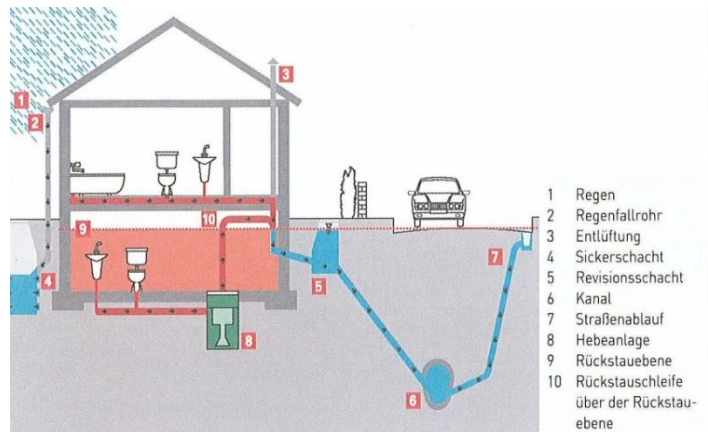
Es gibt technische Lösungen, das Haus vor Rückstau zu sichern:

1. Planung oder Änderung der Leitungsführung im Kellergeschoss

Überprüfen Sie, ob die abwassertechnischen Anlagen im Keller notwendig sind. Fangen Sie Leitungen aus dem Erdgeschoss unter der Kellerdecke ab und führen Sie die Leitungen erst im außenliegenden Revisionschacht zusammen. Unbedingt notwendige Bodenabläufe sollten verschließbar sein.

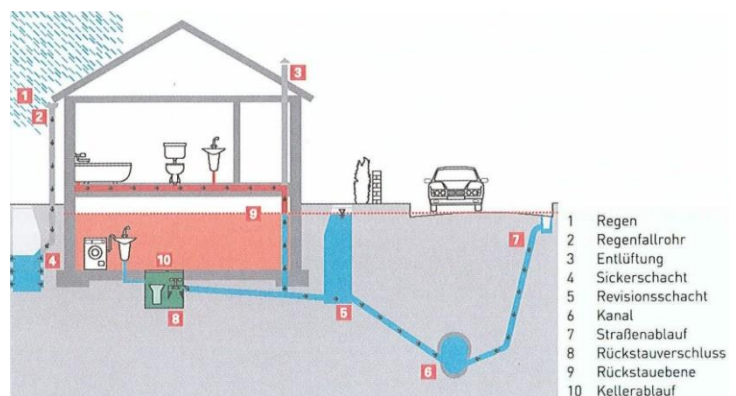
2. Einbau einer Fäkalhebeanlage mit Rückstauschleife

Die Fäkalhebeanlage bietet sicheren Schutz gegen Rückstau. Die Entwässerung der Kellerräume ist im vollen Umfang betriebsfähig.



3. Rückstausicherung gem. DIN EN 13564

Ein Rückstauverschluss sorgt dafür, dass Abwasser nur in eine Richtung – zum öffentlichen Kanal hin – geleitet wird. Bei Rückstau schließt die Klappe und kein Abwasser dringt in den Keller. Die abwassertechnischen Einrichtungen im Keller (z. B. die Toilette) sind für den Zeitraum des Rückstaus nicht nutzbar.



Grundsätzlich gilt:

Das Abwasser aus rückstausicheren Gebäudeteilen, also Stockwerken, die oberhalb der Rückstauenebene liegen, ist nicht über die Rückstausicherung zu führen. Regenwasser darf nicht über die Rückstausicherung geführt werden. Solange die Rückstausicherung geschlossen ist, darf dem Leitungssystem im Haus kein Schmutzwasser zugeführt werden, da es sonst doch zu Überschwemmungen kommen kann. Es sollte über den Einsatz eines internen Alarmsystems nachgedacht werden.

Wer berät mich und wer baut so etwas ein?

Maßgebliche Technische Regeln sind die DIN EN 12056, die DIN 1986 und die Entwässerungssatzung der SELH AöR. Vor dem Einbau sollte grundsätzlich eine Analyse der Leitungsverläufe erfolgen und der bauliche Zustand des Grundleitungssystems geprüft werden. Ansprechpartner ist der Sanitärinstallateur oder ihr Planer.

Wartung!

Bitte denken Sie an eine regelmäßige Inspektion und Wartung, damit die Rückstausicherung im Notfall auch funktioniert.